

LRH / Initiativprüfung / Zusammenlegung von BiMEZ und Education Highway

Zusammenlegung sollte 2,5 Millionen Euro pro Jahr einsparen

Bis Ende 2010 waren das BiMEZ (BildungsMedienZentrum) und die EDUHI (Education Highway Innovationszentrum für Schule und Neue Technologien GmbH) organisatorisch getrennte Einheiten. Sie waren in ähnlichen Marktsegmenten tätig und haben den selben Kundenkreis bedient. Durch die Zusammenlegung zur Education Group GmbH (EDUGROUP) sollten ein einzigartiges Innovationszentrum geschaffen und mögliche Einsparungspotenziale von rund 2,5 Millionen Euro jährlich erwirtschaftet werden.

Das Einsparungsziel wurde unter einer externen Projektleitung erarbeitet. Rund 1,08 Millionen Euro sollten durch die Nutzung von Stärken und Synergien für die EDUGROUP und rund 1,4 Millionen Euro bei den Schulen und Schulerhaltern erzielt werden. Das Projekt ist Teil der Verwaltungsreform des Landes OÖ.

Für den LRH ist die Zusammenlegung sinnvoll, weil es zuvor bereits zu einer Annäherung des Leistungsportfolios beider Einrichtungen gekommen ist. "Eine umfassende Analyse darüber, welche weiteren Organisationen ähnliche Aufgaben erfüllen und daher eingebunden hätten werden können, haben wir allerdings vermisst", führt LRH-Direktor Ing. Dr. Friedrich Pammer aus. In Zukunft sollten weitere Kooperationen mit Einrichtungen des Bildungssektors auf jeden Fall überlegt werden.

Darstellung der Einsparungspotenziale teilweise nicht realistisch; bisher keine Auswirkung auf Landesbudget

Der LRH bewertet es kritisch, dass die geplanten Einsparungspotenziale zu optimistisch waren. "Wir haben festgestellt, dass im Planungszeitraum 2011 bis 2016 die meisten Einsparungen linear fortgeschrieben worden sind. Daraus haben sich zu erzielende Gesamteinsparungen von 14,75 Millionen Euro errechnet", erklärt der LRH-Direktor.

Insgesamt hat sich aber bisher keine Entlastung des Landeshaushaltes gezeigt, obwohl die errechneten Ziele innerhalb der EDUGROUP beim Personal fast zur Gänze und bei Projekten zu rund 70 Prozent erreicht worden sind. "Eine wesentliche Ursache dafür sind die noch immer getrennten Standorte beider Organisationen", weiß Pammer. Außerdem sind notwendige Erstinvestitionen bei der Berechnung der Einsparungspotenziale nicht berücksichtigt worden.

Die Einsparungen bei den Schulen und Schulerhaltern beziehen sich auf eine effizientere IT-Verwaltung. Weil die erforderliche Software nicht flächendeckend ausgerollt wurde, sind sie bisher unwirksam.

Im Übrigen müssen die geplanten Einsparungen differenziert betrachtet werden. Eine Ersparnis beim Land OÖ könnte zu Mehrausgaben bei Schulerhaltern und Gemeinden führen. "Echte" Einsparungen für die öffentliche Hand können im Bildungsbereich nur durch Effizienzsteigerungen oder durch Leistungseinschränkungen bewirkt werden. (schluss) ri

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder
mobil 0664 / 6007214091